



In der Arbeit der zahlreichen an der Karl-Marx-Universität wirkenden künstlerischen Ensembles gab es kürzlich ein beachtenswertes Jubiläum. Die Kammermusikgruppe der Sektion Physik, initiiert und geleitet von Detlef Schneider, veranstaltete ihren 50. Kammermusikabend.

Erstaunlich und noch mehr beachtlich, wie hier bei aller Fluktuation ein kleiner Kreis von Wissenschaftlern und Studenten kontinuierlich kulturpolitische Arbeit geleistet hat, künstlerische Qualität erreicht, ein Publikum und spezifische Konzertatmosphäre gewann und das kulturelle Leben der KMU mit profilierte.

Profil auch deshalb, weil hier eine vor allem thematisch bestimmte Konzertreihe aufgebaut wurde, einzelne Komponisten, Epochen, Genres beleuchtet und auch durch Einführungsverträge nähergebracht werden - ein unserer Bildungseinrichtung durchaus gemäße Verfahren. Diese Regel wurde zum 50. Konzert, das übrigens auch den Hörsaal 19 im neuen Hörsaalgebäude als

### 50. Kammermusikabend der Kammermusikgruppe der Sektion Physik

Konzertstätte erprobte, durchbrochen. Es sollte einmal den einzelnen Mitgliedern freier Raum gelassen werden. Das scheint mir zusammenfassend zu sein. Das Programm ergab aber näher gesehen eine Folge von Beispielen betont unterhaltend, gewinnend und musikalischen Charakters - ein eminent wichtiger Anknüpfung an Musik, dem sich auch die großen Meister neben Werken höchster geistiger Auseinandersetzung stellen: eine Triosonate für Flöte, Violine und Bass continuo von G. Ph. Telemann, Lieder des auch zur Leipziger Musikgeschichte gehörenden Adam Krieger mit fünfstimmigen Streicher-Ritornellen und von Luigi Boccherini ein Streichquartett (dieses als Genre zu erheben war Bocherini Verdiana).

Gewichtiges gab es dann im zweiten Teil mit dem Weberschen Klarinettenconcertino Es-dur op. 36, den substanziellen Zigeunerliedern von Johannes Brahms und einem besonders originellen Werk von Antonin Dvorák: die Bagatellen für Streichtrio und Harmonium - kleine Sätze voller Einfälle, mit tschechischen Rhythmen und einer durch das Harmonium geradezu zauberhaften Klanglichkeit.

Die Mitglieder der Kammermusikgruppe gaben wiederum ihr Bestes, wobei ausgewogene und ausgefallene Leistungen nebeneinanderstehen. Als problematisch hingegen erwies sich die Besetzung der Krieger-Lieder mit Dr. Jörg Krieger, Baß - sowohl in den stimmlichen als auch in der gestalterischen Beherrschung. Ein etwas frischeres Zopacken hätte man sich auch von der Streichquartettbesetzung bei Boccherini gewünscht. Für seine exzellente solistische Leistung im Weber-Concertino konnte Stephan Ritter (Klarinette) den meisten Beifall entgegennehmen. Überlagte Phrasierung und rhythmisches Gefühl zeigten von hoher Musikalität. Durchweg ausgezeichnet bewährten sich Gunter Schellenberg (Violine), Christfried Webers (Flöte), Uli Beistel (Klavier), Dr. Dieter Michel (Cembalo) Dr. Herla Schellenberg (Harmonium) und Dr. Volker Riede (Klavier). Letzterer dann auch im anspruchsvollen Klavierpart der Zigeunerlieder von Johannes Brahms, die von einem Doppelquartett zündend und mit großem Engagement gesungen wurden. Der Rundfunk zeichnete diesen Abend auf.

Michael Oehme



UMD Dr. Max Pommer dirigierte und gab den Konzerteilnehmern Werkeinführungen.



Fotos: K. Voigt

## Anregungen vermitteln und zum Nachdenken provozieren

Gedanken zu einem Konzert der Reihe „Musica viva“

Der Anrechtszyklus der Lehrestudenten des ersten Studienjahres 1977/78 geht zu Ende. Ein Film und der Besuch bei den „academixern“ schließen diesen Beitrag zur kulturell-ästhetischen Bildung ab. Neben dem Besuch des Berliner Ensembles, dem Konzert der Dresdener Singergesellschaft „Schicht“ und dem Abend mit Lyrikern unseres Landes dürfte die jüngste Veranstaltung ein besonderes Erlebnis für die künftigen Pädagogen gewesen sein.

Es war ein Nachmittag in Halle. Die Studenten hatten die Möglichkeit, die Galerie Moritzburg zu besuchen und hörten ein Konzert aus der Reihe „Musica viva“ im Theater des Friedens. Das Händel-Festspiel-Orchester brachte, dirigiert von Universitätsmusikdirektor Dr. Max Pommer, Werke von Georg Katzer, Arnold Schönberg und Antonio Vivaldi zu Gehör. Es war ein Konzert besonderer Art, nicht nur wegen der „Neuen Musik“ von Katzer und Schönberg, sondern auch wegen der Einführung, die Dr. Pommer an Ort und Stelle gab. Besonders gelungen war die zur zweiten Kammermusikinfo op. 38 von Arnold Schönberg (1874-1951). Einen weiteren Einblick in Leben und Schaffen des österreichischen Komponisten, übrigens war er der Lehrer Hanns Eislers, vermittelte eine umfangreiche Ausstellung im Foyer des Theaters. Im Falle Schönberg ein gelungenes Experiment, das bestimmt bei diesem und jenem Vorurteil abgebaut haben wird, die ja zweifelsohne recht manifest bestehen.

Anregungen vermitteln und zum Nachdenken provozieren - das ist das Anliegen des Anrechtszyklus, und wir hoffen, daß wir mit dieser Art der Wissensvermittlung einen wesentlichen Teil zur Realisierung des Rahmenlehrprogramms zur kulturell-ästhetischen Bildung und Erziehung beitragen.

Elke Draste, BA Kultur

Ihre Gedanken und Meinungen zum Konzert äußern im folgenden zwei Teilnehmer:

### Störendes Unverständnis

Zu Beginn erklang ein Werk des DDR-Komponisten Georg Katzer. Die Streichermusik Nr. 2 für 19 Sinfoniker in fünf Sätzen ist ein anspruchsvolles und durchaus unterhaltendes Musikstück. Der Komponist beachtet damit, das Streichinstrument in seinem klanglichen Spektrum durch besondere Spieltechniken zu bereichern. So sieht man die Musiker in ungewöhnlichen Lagen und Richtungen streichen, die Saitenstimmungen verändern und Schlageffekte auf den Streichinstrumenten ausprobieren. Lachen und Heiterkeit im Publikum sollten dabei durchaus nicht unerwünscht sein. Wohl aber resultierte die Unruhe unter den Studenten mehr aus verhängender Vereinnahmung als aus Verständnis des Ganzen und erschwerende den interessierten Zuhörern die vollständige Rezeption dieses außergewöhnlichen Klangerlebnisses. Allerdings glaube ich, daß eine Vorbereitung auf das Werk günstig ist, um den Hörer die Spielreue nicht nur an der lebendigen Interpretation durch das Orchester, sondern am Werk selbst miteinleben zu lassen.

So ist auch das größere Interesse an der anschließend erklingenden „Zweiten Kammermusik“ von Arnold Schönberg nicht nur aus dem tonalen Charakter des Werkes zu erklären, sondern resultiert vielmehr aus den einleitenden Worten des Dirigenten. Das Vortreten trug doch wesentlich zum Verständnis bei und schwächte die Vereinnahmung vieler Studenten gegenüber Schönberg und seiner meist einseitig nur in Verbindung mit 12-Ton-Technik gesehenen Musik. Heila Barisig

### Aufgeschlossenheit nötig

Die Interpreten unkonventionell im Straßenanzug, eine Schönberg-Aus-

stellung im Foyer, drei Schönberg-Klänge aus Lautsprechern und schließlich ein Programm mit den Namen Katzer, Schönberg und Vivaldi boten Gewähr für zwei anregende Stunden.

Was im folgenden jedoch zu erleben war, gibt zum Nachdenken Anlaß. Das studentische Publikum, von dem man am ehesten Aufgeschlossenheit gegenüber neuer Musik erwarten könnte, verhielt sich starrer als „herkömmliche“ Konzertbesucher. Es störte durch Geschwätz und beurteilte abfällig, was es überhaupt nicht richtig gehört und wahrgenommen hatte. Dabei handelt es sich bei der Streichermusik Nr. 2 von Georg Katzer um ein klanglich äußerst reizvolles Werk mit interessanten dramaturgischen Abläufen, weit entfernt von „Lärm“ und „Chaos“, eher eine Musik der leisen Töne.

Nur den geschickten Erläuterungen Max Pommers und der engagierten Wiedergabe gelang es, für die 2. Kammermusik Arnold Schönbergs mehr Aufmerksamkeit zu gewinnen, von Schönberg auch als Meister tonaler Kompositionen zu wissen, den stark emotionalen Gehalt, die Expressivität dieser Sinfonie zu vermitteln.

Im „Stabat mater“ Antonio Vivaldis hatte Max Pommer mit dem Händel-Festspiel-Orchester die sprichwörtliche „Süße“ italienischen Streicherklänge herausgearbeitet. Was Temp und Dynamik sowie die Gestaltung der Altpartie durch Violetta Madjarowa betreffen, wurde besonders verinnerlicht musiziert. Erst dieses Werk konnte man von seiten des Publikums ungestört aufnehmen.

Fragen der musisch-ästhetischen Erlebung als einer Vermittlerin zwischen fachlichem Wissen und täglicher Lebensbewahrung sind also weiterhin von großer Wichtigkeit.

Michael Oehme



Zahlreiche KMU-Angehörige besuchten die IV. Kunstmesse der Universität (unser Foto zeigt 2 Exponate). In der nächsten UZ berichten wir ausführlicher, u. a. über die Preisträger des kulturell-künstlerischen Wettbewerbes. Foto: Petra Mall



Für 90 Minuten anisante Unterhaltung sorgten im Mittwochprogramm des Klubs der jungen Arbeiter und Angestellten der KMU Fred Froberg und das unter seinem Mentorat stehende „Folklore-Trio 76“, drei Studenten der Leipziger Musikhochschule (darunter José Peres vom Ensemble „Solidarität“), die sich den internationalen Volksliedern verschrieben haben und dies auch gekonnt unter Beweis stellten. Fred Frobergs besinnliche, heitere, freche und auch komisch-seriöse Lieder, zu denen er sich selbst auf der Gitarre begleitete, fanden den ungeteilten Beifall der Jugendlichen ebenso wie seine Plaudereien aus seiner nunmehr über dreißigjährigen Künstlerentwicklung, die ein Dokument des DDR-Tanzmusikschaffens aufzeigt. Michael Meyer

Fotos: Reinhold Müller



### Veranstaltungen im Monat Juni

Ab sofort Kartenverkauf für alle Veranstaltungen der Hauptabteilung Kultur nur noch dienstags und donnerstags von 11 bis 16 Uhr in der Schalterhalle des Hörsaalkomplexes!

**Sommernachtsball am 9. Juni**  
In der Zentralmensa und im Innenhof:  
mit Siegfried König, Siegfried Loyda, Los Diablos, Tatjana und ihre Limbo-Schau, Ellis-Marionetten.  
mit 4 Kapellen und 3 Diskotheken

**Eintritt: 9, 7, 6, 4 und 2 M**  
Kartenverkauf am 30. 5., 1. und 6. 6. in der Schalterhalle

**Leipziger Universitätschor**  
22. Juni, 19.30 Uhr, A-cappella-Konzert des Universitätschors mit Werken von Gesualdo, Schütz, Bach, Brahms und Kläser, im Festsaal des Alten Rathauses

**Filmzyklus**  
8. Juni, 17 Uhr, „Monsieur Klein“, ein französisch-italienischer Parodie-Film von Joseph Losey mit Alain Delon in der Hauptrolle, Filmkunsttheater Casino

**Anrecht der künstlerischen Ensembles**  
8. Juni, 19.30 Uhr, „Überzeugungstäter gesucht“, Programm des Kabarett „academixer“ (Geschlossene Veranstaltung), Hörsaal 10

**Kabarett „academixer“**  
2. und 10. Juni, 22 Uhr, „Ideal und Idenität“, Leipziger Pfeffermühle

**Mensa Kalinin**  
10. Juni, 19 Uhr, Taux

**Klub der Wissenschaftler und Kulturschaffenden**  
Die „Kleine Galerie“ im Haus

der Wissenschaftler zeigt im Juni künstlerische Arbeiten von Gil Schlesinger

**21. Juni, 19.30 Uhr, „Musiktheorie in Leipzig“**, zu diesem Thema spricht Dr. Peter Schmiedel in der vierten Veranstaltung der Gemeinschaftsstudien der Hochschulgruppe des Kulturbundes und des Klubs „Zum Musikleben der Universität“

**28. Juni, 19.30 Uhr, Neu im Besitz der Karl-Marx-Universität:** Werke der VIII. Kunstausstellung der DDR, Dipl.-Kunsthistoriker Rainer Behrends stellt diese Werke in einer weiteren Veranstaltung der Reihe „Begegnungen mit Kunstwerken“ vor. Diese Veranstaltung findet im Sitzungssaal des Wissenschaftlichen Rates, Hauptgebäude, Erdgeschoß, statt.

### Veranstaltungen der Hochschulgruppe des Kulturbundes

**7. Juni, 16.30 Uhr, Hochschule für Grafik und Buchkunst - Besuch der Werkstätten Holzstich und Siebdruck**  
Führung: Dr. Annelies Hübscher

**28. Juni, 19.30 Uhr, Künstlerische Arbeiten von Gil Schlesinger**

**Ausstellungsgespräch mit dem Künstler im Haus der Wissenschaftler**

**20. Juni, 19.30 Uhr, VIII. Schrift-**

**stellekongröß, Gespräch im Institut für Literatur „Johannes R. Becher“ mit dem Direktor Prof. Max Walter Schulz und Studenten des Institutes**

### Studiebibliothek

**7. Juni, 19 Uhr, „Kühnhaar“**, Schauspiel von Stefan Schütz, Hörsaal der Universitätsfrauenklinik, Philipp-Rosenthal-Str. (zum letzten Mal in diesem Semester)

**13. Juni, 20 Uhr, „Zwar ist dies nichts Besonderes“**, ein Erich-Mühsam-Programm, Moritzbastei

### Museum der bildenden Künste

**Picasso-Graphik**  
Interessanten für Führungen bitte Hauptabteilung Kultur, 701 Ernst-Schneller-Str. 6, bei Koll. Lange melden (Tel. 7 90 04 02)

**4. Juni, 19.30 Uhr, Realistische Kunst des 19. Jahrhunderts**  
Führung: Dagmar Wippler (KMU)

**11. Juni, 19.30 Uhr, Eltern und Kinder betrachten gemeinsam die Picasso-Ausstellung**  
Führung: Mehnert

**18. Juni, 19.30 Uhr, Niederländische Kunst**  
Führung: Nora Welkert (KMU)

**25. Juni, 19.30 Uhr, Picasso-Ausstellung**  
Führung: Bettina Ullmann (KMU)

**Galerie am Sachsenplatz**  
bis 20. Juni: Fritz Fröhlich, Malerei und Aquarelle; Kurt Schmidt, aus dem Spätwerk; Carl Marx, Malerei und Zeichnungen, Galeriegespräch am 9. Juni, 18 Uhr

**Galerie der Georg-Maurer-Bibliothek**  
7031, Philipp-Müller-Str. 14 bis 30, Juni, Grafik zur Literatur, Rolf Münzner und Reif Kuhrt

**Klub der Arbeiter und Angestellten**  
3. Juni, Diskothek

**7. Juni, „Atelier im Klub“**: mit Prof. Meyer-Dennewitz

**10. Juni, Diskothek**

**14. Juni, Improvisationen am Klavier mit Anja**

**17. Juni, Diskothek**

**21. Juni, „Institute stellen sich vor“**: IfiForschungsinstitut der KMU, mit Prof. Dr. Blesold

**24. Juni, Diskothek**

**28. Juni, Klub - aktuell**: „35 Jahre Karl-Marx-Universität“, mit Prof. Dr. Hande!